

Feierliche Aufnahme der Lehrlinge des Gaues Süd-hannover-Braunschweig

Am Abend des 28. Februar fand in den überfüllten Festsälen des Brauergildehauses in Hannover die feierliche Aufnahme der an diesem Tage geprüften Buchhändler-Lehrlinge des Gaues Süd-Hannover-Braunschweig als Standesgenossen in die Gruppe Buchhandel statt. Gauobmann Klinge begrüßte die Mitglieder aller Fachschaften. Dann nahm Gaufachschaftsberater Laudien das Wort zu einer Ansprache, in der er den jungen Buchhändlern ihre Pflichten und Aufgaben vor Augen stellte. Dann vollzog Herr Laudien als Leiter der Prüfungskommission die Aufnahme der Lehrlinge in die Reichsschrifttumskammer und überreichte ihnen die Prüfungszeugnisse. Es darf als ein schöner und nachahmenswerter Brauch angesehen werden, daß im Zusammenhang mit der Fachbuchwerbung jedem Prüfling im Auftrage seines Betriebsführers ein buchhändlerisches Fachbuch überreicht wurde.

Zum Schluß gab der Gauobmann einen Bericht über die Schulungswoche in Oberstdorf. Die Ansprachen wurden umrahmt von künstlerischen Darbietungen.

An diese sehr stimmungsvolle Feier schloß sich ein Kameradschaftsabend mit Tanz an, der alle Beteiligten und erschienenen Gäste noch lange beisammenhielt.

Eröffnungskundgebung zur Fachbuchwerbung 1937 in Hannover

Die Werbung für das Fachbuch begann in Hannover mit einer Eröffnungskundgebung am Sonntag, dem 7. März im Städtischen Schauspielhaus, zu der die Landesstelle Südhannover-Braunschweig, die Gauverwaltung der D.N.F., der Standort Hannover der H.F. und der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer eingeladen hatten. Nach einer musikalischen Einleitung eröffnete der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer, Dr. Grabenhorst, die Kundgebung mit einem Gruß an die zahlreichen Anwesenden, Gäste und Ehrengäste, die Vertreter von Partei und Staat, der D.N.F., Wirtschaftskammer, des Handwerks und besonders der H.F. Es folgte die Ansprache des Presseferenten der Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung, von Kommerstädt-Berlin, der die Grüße des Präsidenten und des Vizepräsidenten der Reichsschrifttumskammer überbrachte. Das Jahr

1937, so führte der Redner aus, bringe den entscheidenden Einsatz für ein Sondergebiet des deutschen Schrifttums. Die Kluft, die in den letzten Jahrzehnten zwischen dem schaffenden Menschen und dem Buch entstanden sei, soll überwunden werden. Das bedeute eine grundsätzliche Abkehr von der These, daß das Buch nur für die »Gebildeten« da sei. Herr von Kommerstädt gab dann einen Überblick über die Buchwerbung seit 1934. Er wies darauf hin, daß man nach Prüfung des gesamten Bestandes an Fachbüchern etwa 6000 Bücher und Schriften, geordnet in 45 Auswahlverzeichnissen, festgestellt habe, die es nun in allen Betrieben zu verbreiten gelte.

Der Leiter der Organisationsstelle der H.F. in Hannover umriß dann die Aufgaben der H.F. Sie habe, so führte er aus, den Reichsbewerbswettbewerb organisiert, durch den man Jahr für Jahr den Stand des beruflichen Könnens feststellen könne. Ebenso setze sich die H.F. auch für das deutsche Fachbuch ein. Es solle der Begleiter der schaffenden Deutschen von Jugend auf sein; denn schon in jungen Jahren entwickelten sich die schöpferischen Anlagen. — Nach dem gemeinsam gesungenen Lied der H.F. »Das junge Volk steht auf« schloß Landesleiter Dr. Grabenhorst die Kundgebung mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Führer und Volk.

Fachschaft Angestellte — Ortsgruppe Stettin

Für den Fachschaftsabend am 12. März war es unserer rührigen Ortsgruppenleiterin Pgn. A. Hecht gelungen, als Sprecher den Reichsredner Schäfer vom R. D. A. zu gewinnen. Er hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über die Geschichte der deutschen Siedlung am Schwarzen Meer unter Katharina II. Die Schilderung der Leiden der deutschen Volksgenossen unter dem bolschewistischen Terror hinterließ einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer, die sich fast alle in die umlaufende Liste als Mitglieder des R. D. A. einzeichneten. — Am 28. Januar hielt Studienrat Dr. Breidbach einen sehr interessanten Vortrag über seine Studienreise durch U.S.A., dem auch der Landesleiter der Reichsschrifttumskammer Pg. Diebenow beiwohnte. — Für eine Besichtigung der alten Stettiner Kulturstätte, das Teilebeinstit, hatte Fräulein Hecht als Führer Prof. Dr. Altenburg gewonnen. — Leider ist es einer ganzen Anzahl von Fachschaftsmitgliedern scheinbar noch nicht bekannt, daß der Besuch der Fachschaftsabende für Gehilfen und Lehrlinge Pflicht ist.

Hans Fritsch i. S. Leon Sauniers Buchh., Stettin.

Reichstagung der Paul-Ernst-Gesellschaft

Die Reichstagung der Paul-Ernst-Gesellschaft in Chemnitz vom 5. bis 7. März zeigte, wie es möglich ist, bei einer solchen Gelegenheit einmal eine ganze Stadt unter den Eindruck des Wertes dieses Dichters zu stellen. Das geschah auf verschiedene Weise. Bereits vor der Tagung hatte die Chemnitzer Presse in Aufsätzen über den Dichter und Veröffentlichungen aus seinen Werken vorbereitende Arbeit geleistet. Sie berichtete während und nach der Tagung ausführlich über alle Veranstaltungen und wies so nachdrücklich auf das Werk Ernsts hin. Auch der Buchhandel sah sich hier eine Aufgabe gestellt. Besonders wirksam war ein großes Sonderfenster der Carl Brunnerschen Buchhandlung, das neben einer sehr geschickten Auslage der Bücher Paul Ernsts auch Bilder und auf eigens geschriebenen Plakaten Sprüche aus seinen Werken zeigte. Das Fenster zog viele Besucher und Käufer an, es wurde im Innern der Buchhandlung durch einen Büchertisch unterstützt. Im Städtischen Museum war eine das ganze Werk Ernsts umfassende, viele Erstausgaben, Bilder und Handschriftliches zeigende Ausstellung errichtet.

Die Tagung, zu der sich auch ein großer Teil auswärtiger Mitglieder eingefunden hatte, begann mit einem Kaiserbuchabend, an dem Will Vesper, der Vorsitzende der Gesellschaft, aus dem Epos vorlas — der größte Teil der Vorlesung war dem ersten Sachsenkönig Heinrich dem Ersten gewidmet. Wieder zeigte sich hier, sicher für viele Zuhörer unerwartet, die bezwingende Kraft, die von der Dichtung, sobald sie laut gelesen wird, ausgeht. Sie schlug die Hörer in ihren Vann, und groß, mächtig, in ihrer ganzen Tiefe, aber auch in ihrer ganzen Wirklichkeit und Bedeutung erwuchs die Gestalt dieses deutschen Königs.

Der zweite Abend, der 6. März, brachte im vollbesetzten Schauspielhaus die Chemnitzer Erstaufführung des Dramas »York«. Der Abend wurde eingeleitet durch ein würdiges und das Gedemken des Dichters ehrendes Grußwort des Städtischen Kulturrats Vallerstedt sowie durch einige grundsätzliche Ausführungen zu Paul Ernsts Dramatik von Dr. S. G. Göpfert. Zum Erfolg der Aufführung trug die verständnisvolle, angemessene Inszenierung Karl Weinigs, der auch den York verkörperte, wesentlich bei.

Bei der von Musik umrahmten Morgenfeier am Sonntag, dem 7. März, stand im Mittelpunkt ein eindringlicher Vortrag von Prof. Dr. Albert Soergel, der, zum Teil aus eigener Erfahrung, »Wege zu Paul Ernst« wies. Der Vortragende ging davon aus, wie das Werk dieses Dichters geradezu verwandelnde Kraft haben könne: ein Buch, ein einziges Wort, vor allem aber das Leben Ernsts könne oft für einen Menschen von bestimmender Bedeutung werden. Er zeigte sodann, wie das Werk Paul Ernsts, der unser schärfster Denker seit Schiller und der weiseste und umfassendste Dichter seit Goethe sei, sich immer an das ganze Volk richte. Hier sei alles Allgegenwart. Dem einfachsten Menschen sei dieses Werk nah, und der Geistigste werde von ihm reich beschenkt. Nie ginge man von Ernst, ohne freier und besser geworden zu sein. Zu Beginn der Feier, bei der durch Alice Verden-Dresden Teile aus den Dichtungen vorgelesen wurden, sprachen Kulturrat Vallerstedt und Will Vesper. Kulturrat Vallerstedt brachte die Grüße des Oberbürgermeisters und wiederholte sein bereits am Abend zuvor gegebenes Versprechen, daß die Stadt Chemnitz hinfort in jedem Jahre ein Drama von Paul Ernst aufführen lassen wolle. Will Vesper legte die auf lebendige Arbeit und nicht auf veraltete literarische Vereinstätigkeit zielenden Absichten der Gesellschaft dar und betonte im besonderen, wie Paul Ernst, der nicht nur dem deutschen Volke, sondern der ganzen Menschheit gehöre, gerade jetzt auch in zunehmendem Maße vom Ausland anerkannt werde.

Eine Mitgliederversammlung beschloß am Nachmittag des 7. März die Tagung, bei der auch die Gattin des Dichters anwesend war; sie brachte vor allem Berichte der Leiter der verschiedenen Ortsgruppen. Besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß in vielen Städten der Gesellschaft sich Vertrauensbuchhandlungen angeschlossen haben, die in Erkenntnis ihrer kulturellen Aufgabe sich den Einsatz für das Werk Ernsts in besonderer Weise angelegen sein lassen. Die Versammlung bat Will Vesper, den Vorsitz der Gesellschaft wieder auf weitere drei Jahre zu übernehmen. Außerdem wurde bestimmt, daß Sitz und Geschäftsführung der Gesellschaft nach München verlegt werden. Die Hauptarbeit der Gesellschaft aber, die in den letzten Jahren dem Kaiserbuch gegolten hatte, wird sich 1937 auf die heute besonders wichtige Versdichtung Ernsts »Der Heiland« richten. — t.